Kepler forscht

- Kepler-Gymnasium kooperiert von nun an mit Jugendforschungszentrum.
- Schule will damit ihr naturwissenschaftliches Profil weiter schärfen.

ANKE BAUMGÄRTEL | PFORZHEIM

Freuen sich auf die künftige Kooperation: Die Lehrer Susanne Schmidt-Marlow, Christian Wolf, Klaus Pflüger und Nicole Geisbauer vom Kepler-Gymnasium, Helmut Günther, Leiter des Jugendforschungszentrums, Schulleiter Siegbert Sonnenberg, Barbara Renz, Geschäftsführerin des Jugendforschungszentrums, und Lehrerin Tina Roth (von links). FOTO: KETTERL

Wie schnell fließen Enz, Nagold und Würm? Welche Qualität hat das Wasser? Und wo gibt es entlang der drei Pforzheimer Flüsse eigentlich naturnahe Abschnitte? Fragen, die zehn Schüler am Kepler-Gymnasium im Rahmen einer neuen Arbeitsgemeinschaft beantworten wollen. Hintergrund des Forschungsprojekts ist die Zusammenarbeit mit dem Jugendforschungszentrum (JFZ) Schwarzwald-Schönbuch mit Sitz in Nagold. Zur Unterzeichnung des Kooperationsvertrags kamen Helmut Günther, Leiter des Forschungszentrums, und Geschäftsführerin Barbara Renz gestern an die Schule. Es ist das erste Gymnasium in Pforzheim und dem Enzkreis, das eine solche Kooperation eingeht.

Naturwissenschaftliches Profil

„Die Schule hat ein starkes naturwissenschaftliches Profil, diese Tradition wollen wir noch intensivieren", sagte Schulleiter Siegbert Sonnenberg. „Die Kooperation bietet eine gute Gelegenheit, noch attraktiver für künftige Schülerjahrgänge zu sein."

Ziel der Zusammenarbeit mit dem JFZ sei es, junge Menschen im natur- und ingenieurwissenschaftlichen Bereich stärker zu fördern, sagte Nicole Geisbauer, Lehrerin am Kepler-Gymnasium und Betreuerin der neuen AG „Kepler forscht". Zehn Schüler der Unterstufe dürfen daran teilnehmen. Einige Interessenten gibt es bereits. Geisbauer erklärt den Ablauf des Projekts: „Nachdem die Schüler wissen, welcher Frage sie auf den Grund gehen möchten, suchen sie nach Methoden, führen Untersuchungen durch und werten die Ergebnisse aus." Am Ende stehe eine kleine schriftliche Arbeit. Ziel sei es, am Regionalwettbewerb von „Jugend forscht" teilzunehmen. Für kleine Forscher bis 14 Jahre nennt sich das Ganze dann „Schüler experimentieren".

Geisbauer und ihr Kollege Christian Wolf haben schon Ideen, was bei der AG untersucht werden könnte. Die Gewässermorphologie zum Beispiel, sprich Fließdynamik und Renaturierung, oder die Gewässergüte. Beleuchtet werden sollen die Flüsse aus Sicht der Biologie und Geografie. „Wir verstehen uns aber lediglich als Betreuer und wollen den Schülern viel Raum für ihre Ideen und methodischen Ansätze lassen", betonte die Lehrerin.

Besuch in Nagold

Die Schüler profitieren von der Kooperation: Sie dürfen das JFZ in Nagold besuchen und können dort Fachräume und vorhandene Ausrüstung verwenden. Zudem stehen ihnen Experten für Fragen zur Verfügung.

Darüber hinaus bietet das JFZ Programme für Schüler an, bei denen sie für einen wissenschaftlichen Beruf oder Studium vorbereitet werden.

Schule gibt Orientierung bei der Berufswahl

Rund 120 Schüler der Oberstufe haben gestern am Kepler-Gymnasium die Gelegenheit gehabt, mit Ausbildern und Auszubildenden sowie mit Studierenden ins Gespräch zu kommen. Die Schule verstehe sich als Impulsgeber bei der Berufswahl, sagte Florian Schuller, zuständig für die Berufsorientierung. Insgesamt zehn Aussteller präsentierten sich bei einer kleinen **Unternehmens- und Hochschulmesse** in der Schulmensa – neu mit dabei auch die Pforzheimer Stadtverwaltung. Daneben gab es Workshops für die Schüler. „Es ist aus jedem Bereich etwas dabei", so der Lehrer. Wer noch keine genaue Vorstellung in Sachen Berufswahl hatte, war beim Stand der Agentur für Arbeit richtig. „Ich habe nur eine ungefähre Idee, was mir Spaß machen könnte", sagte beispielsweise Luca Bürkle. Der 17-Jährige möchte Menschen helfen, vielleicht bei der Polizei. Mitschüler Ossian Dieringer hat da schon konkretere Vorstellungen. Ihm schwebt ein Medizinstudium vor. Die Schülerinnen Evalina Jrade und Hannah Kiss wollen ebenfalls studieren. Die eine Medienmanagement oder Werbepsychologie, die andere Produktdesign.

Die Schüler Noah Nowotny (rechts) und Silas Bischoff informieren sich am Kepler-Gymnasium bei Alice Kirstein, Ausbildungsverantwortliche bei der Pforzheimer Firma Meyle und Müller. FOTO: SEIBEL

„Es ist wichtig, dass wir uns hier frühzeitig informieren können", sagte die 15-jährige Evalina. Unterdessen fanden für die Unter- und Mittelstufe **Methodentage** statt, bei denen es je nach Klassenstufe mal um die Ausarbeitung eines Referats, mal um Rhetorik im Allgemeinen ging. *tel*